

Protokoll

1. Formelle Sitzung der Energiegenossenschaft Weitnau e.G.

**am 21.10.2008, 18.30 Uhr,
in Weitnau**

Zu TOP 1 Begrüßung

Bgm. Streicher begrüßt die Teilnehmer und macht darauf aufmerksam, dass jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, gewissen Formalien hinsichtlich Einladung, Ladungsfrist und Protokollführung einzuführen. Die bisherigen Sitzungen, die mehr oder weniger immer informelle Treffen waren, genügen den künftigen Ansprüchen nicht mehr.

Zu TOP 2 Vorstellung Hackschnitzel-HKW Weiler mit Frage- und Antwort-Runde (Herr Schlechta, Bauamt Weiler)

Bgm. Streicher begrüßt Herrn Schlechta, Bauamtsleiter von Weiler-Simmerberg und Geschäftsführer der Biomasse-Heizkraftwerk Weiler GbR. In seiner Präsentation weist Herr Schlechta darauf hin, dass bereits im Jahr 2000 im Rahmen der Agenda die mangelnde Holznutzung in seiner Gemeinde und generell im Westallgäu thematisiert wurde. Deshalb wurde sehr kurzfristig eine Machbarkeitsstudie zum Anschluss von Schule, Pfarrhof und einem Mehrfamilienhaus in Auftrag gegeben. Das Ergebnis für die potentiellen Betreiber war ernüchternd, da eine Unterdeckung von 18.000 Euro p.a. prognostiziert war. Die Gemeinde, die grundsätzlich starke Bereitschaft zu einer Hackschnitzelheizung an der Schule signalisiert hatte, konnte allerdings dieses Projekt aufgrund der fehlenden Haushaltsmittel nicht alleine stemmen. Die Gemeinde war auf der Suche nach privaten Investoren.

Da eine umfangreiche Heizungssanierung der Schule anstand wurde das Projekt, trotz der prognostizierten Unterdeckung, angegangen.

Im Mai 2001 wurde dann die Gründungsversammlung mit ca. 100 Personen durchgeführt. Verschiedene Gesellschaftsformen wurden diskutiert. Die Teilnehmer entschieden sich für die Rechtsform einer GbR und konnten 39 Gesellschafter hierfür gewinnen. Bereits im Herbst 2001 begann man mit der Planung der Anlage und dem Abschluss mit den Verträgen mit der Gemeinde. Im Frühjahr 2002 wurde die Heizung mit 350 kWh-Leistung erstellt. Die Baukosten lagen bei 164.000 Euro, wobei ein Zuschuss von 44.000 Euro zum Tragen kommen konnte.

Im Frühjahr 2004 konnte trotz massivem Wettbewerb der örtlichen Gasanbieter der Pfarrhof angeschlossen. Hier wurden mit dem Pfarrer Sonderkonditionen vereinbart, die sogar die örtlichen Gaspreise unterboten. Das Projekt lief dann so erfolgreich, dass im Jahr 2006 die Planung für weitere Heizkraftwerke in Angriff genommen wurde.

Im Frühjahr 2007 begann man mit dem Bau des Heizwerkes in Simmerberg mit 88 kWh-Leistung und 20 Quadratmeter Solaranlage. Die Baukosten lagen bei 115.000 Euro (Zuschuss 7.000 Euro).

Parallel wurde baugleich das Heizwerk Ellhofen ebenfalls mit 88 kWh-Leistung und 20 Quadratmeter Solaranlage erstellt. Die Baukosten hier lagen bei 55.000 Euro. Das Bauwerk wurde von der Gemeinde erstellt. Der Zuschuss lag bei 2.100 Euro. Derzeit stellt sich die Situation wie folgt dar:

Es gibt 38 Gesellschafter. Die Finanzierung wurde zu 100 Prozent mit Eigenkapital vorgenommen. Die Hackschnitzellieferung darf nur durch die Gesellschafter erfolgen. Es gibt eine lange Warteliste von potentiellen neuen Gesellschaftern, die derzeit nicht aufgenommen werden können. Die Einlagenverzinsung lag in den vergangenen Jahren zwischen 4 bis 7 %. Die Mindestbeteiligung beträgt 3.000 Euro, je 1.000 Euro gibt es ein Stimmrecht.

An Empfehlungen für unser Projekt in Weitnau wurde von Herrn Schlechta insbesondere angebracht:

- Wir brauchen einen Motor, der die Sache voranbringt.
- Bleiben Sie auf dem Teppich. Insbesondere was Baukosten betrifft gibt es erhebliche Einsparungspotentiale. Hier sollten wir keinesfalls den Wünschen von Planern und Ingenieuren nachgeben, sondern auf kostengünstige Lösungen achten. Primär betrifft dies die bauliche Anlage.
- Starkes Augenmerk sollten wir auf die Kostenplanung legen und uns intensiv mit der Gesellschaftsform, den laufenden Betrieb und den Lieferanten mit dem Hackgut beschäftigen.

Im Bereich der Fernwärmeversorgung und des Fernwärmenetzes hat Herr Schlechta weniger Erfahrung. Lediglich für den Anschluss des Pfarrhofes wurden 65 Meter Fernwärmeleitung für ca. 10.000 Euro verlegt.

Ein wichtiger Hinweis war noch, dass man bei der Auswahl des Kessels hier an einen örtlichen Anbieter den Auftrag vergeben sollte. Es stellt sich immer wieder heraus, dass gerade kurze Wegezeiten, z.B. für die Beschaffung von Ersatzteilen oder die Anfahrt eines Monteurs, erhebliche Bedeutung haben.

Ein wichtiger Aspekt ist auch, dass man bereits bei der Planung der baulichen Anlage definitiv wissen muss, welche Technik in das Bauwerk kommt. In Weiler-Simmerberg wurden in der Vergangenheit von potentiellen Interessenten keine Anschlusskosten verlangt. Bei künftigen Anschlusswünschen wird dies allerdings überlegt.

Die Spitzenlast wird über die in der Schule vorhandenen zwei weiteren Kessel abgedeckt. Eine Zusatzheizung muss also möglich sein, wobei diese in Weiler-Simmerberg bei ca. 5 % p.a. liegt.

Die Anlage in Weiler-Simmerberg wurde ohne Puffer gebaut, was nach heutigem Stand der Technik nicht mehr so durchgeführt werden würde. Ein Puffer ist unbedingt erforderlich. Der Kaminkehrer sollte möglichst bald in die Planungsphase mit eingebunden werden.

Herr Schlechta wies noch darauf hin, dass jedes Werk Anlaufschwierigkeiten verursacht hat und viel Idealismus zumindest in der Startphase erforderlich ist. Bei der Qualität der Hackschnitzel wird in waldfrisch, trocken und sehr trocken unterschieden, wobei die mittlere Qualität derzeit mit 21,25 Euro vergütet wird. Am besten funktioniert die Anlage, wenn es einen Mix aus verschiedenen Materialien gibt, d.h. auch die vermeintlich beste Qualität mit sehr trockenen Hackschnitzeln hat nicht nur Vorteile. Bei der Anlage in Weiler kommt es hier immer zu einem unangenehmen Quitschgeräusch. Die Hackschnitzel werden nicht nach ihrer Feuchtigkeit gemessen, aufgrund des Hackgutes ist immer eine Zuordnung an den jeweili-

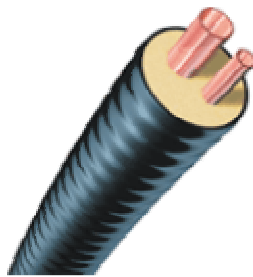
gen Lieferanten, der ja auch Gesellschafter ist, möglich. Die Qualität des Hackgutes ist deshalb hier Vertrauenssache. Der derzeitige Abgabepreiss liegt bei 6,1 Cent/kW.

Zu TOP 3 Vorstellung Firma Brugg-Rohrsysteme

Im Anschluss präsentierte Herr Sundheim von der Firm Brugg-Rohrsysteme die Produkte seiner Firma. Die Firma Brugg-Rohrsysteme GmbH hat ihren Deutschlandsitz in 31515 Wundsdorf. Die Firma bietet komplette Systempakete, Engineeringleistungen, Montage, Beratung und Service an. Die flexiblen Rohrsysteme lösen seit 1967 technische und wirtschaftliche Probleme mit metallischen Wellrohren aus verschiedenen problemangepassten Werkstoffen. Sie können schnell und platzsparend direkt ins Erdreich verlegt werden und reduzieren so deutlich die Tiefbauarbeiten oder die Verlegezeiten. Neben den flexiblen Rohrsystemen bietet die Firma auch für den Hochtemperaturbereich starre Rohrsysteme an, die im Baukastensystem für Standardanwendungen und als maßgeschneiderte Lösungen angeboten werden. Die Rohrsysteme zeichnen sich durch hohe mechanische Belastbarkeit aus und lösen Sicherheitsprobleme durch ihre Überwachungstechnik.

Sehr umfassend wurden dann die verschiedenen Produkte für den Fernwärmeeinsatz vorgestellt.

Produkteübersicht Fernwärme



CALCOPPER®

Flexibles, endloses, selbstkompensierendes und auf Wunsch überwachbares Rohrsystem

Betriebstemperatur: bis 120°C

Betriebsdruck: PN 16

Dimensionen: Uno DN 10-32, Duo DN 10-25

Mediumrohr: Kupfer, Wärmedämmung PUR Schaum

Einsatzgebiet:

Wärmeisolierter Transport von Flüssigkeiten



CALPEX®

Flexibles, endloses, selbstkompensierendes Rohrsystem

Betriebstemperatur: bis 95°C

Betriebsdruck: PN 6/10

Dimension: DN 20-150

Mediumrohr: PEXa, Wärmedämmung PUR

Einsatzgebiet:

Nahwärmenetze, Trink-, Abwasser- und Kälteleitungen, Industrie- und Schwimmbadtechnik.



CASAFLEX®

Flexibles, endloses, überwachbares und selbstkompensierendes Rohrsystem

Betriebstemperatur: bis 180°C

Betriebsdruck: PN 16/25

Dimensionen: DN 20 - 50

Mediumrohr: Edelstahl, Wärmedämmung PIR

Einsatzgebiet:

Hausanschlüsse, in Fern- und Nahwärmenetzen, wärmeisolierter Transport von Flüssigkeiten.



EIGERFLEX®

Flexible, endlose, isolierte Kaltwasserleitung mit oder ohne integriertem Frostschutzband

Betriebstemperatur: max. -20 °C bis +30°C

Betriebsdruck: PN 16

Dimensionen: DN 20-125

Mediumrohre: PE 100, Wärmedämmung PUR

Einsatzgebiet:

Fernkälte und Kalt- und Abwasserleitungen mit Frostsicherung



FLEXWELL-Fernheizkabel®

Flexibles, endloses, doppelwandiges, überwachbares und selbstkompensierendes Rohrsystem

Betriebstemperatur: -170°C bis +150°C

Betriebsdruck: PN 25

Dimensionen: DN 25 - 150

Mediumrohr: Edelstahl, Wärmedämmung PUR

Einsatzgebiet:

Wärmeisolierter Transport von Flüssigkeiten, Fernwärme, Kälte, Brauchwasser, Kondensat; schwierige Trassen, Spülbohrverfahren



LUNARFLEX®

Flexibles, endloses, selbstkompensierendes Rohrsystem, Wärmedämmung FCKW-freier EPDM-Schaum, Aussenmantel UV-beständiges Filament mit Stahldraht verstärkt (Vogelpicksicher).

Betriebstemperatur: bis 180°C

Betriebsdruck: PN 6

Dimensionen: Weichkupfer DN 8-15, Edelstahl DN 16-25

Mediumrohr: Weichkupfer oder Edelstahl

Einsatzgebiet:

Transportleitung für die Wärmeträgerflüssigkeit zwischen Sonnenkollektor und Warmwasserspeicher.



PREMANT®

Starres, wärmeisoliertes und überwachbares Rohrsystem mit PE-Mantel

Betriebstemperatur: bis 160 °C

Betriebsdruck: PN 25

Dimensionen: DN 20-1000

Mediumrohr: Stahl, Wärmedämmung PUR

Einsatzgebiet:

Haupt- und Verteilungen in Fern- und Nahwärmenetzen und wärmeisolierter Transport von Flüssigkeiten ober- oder unterirdisch möglich.



Formteile

Diverse Formteile ab Lager lieferbar, Spezial-Teile auf Kundenwunsch.

www.pipesystems.com

Hervorzuheben ist bei den vorgestellten Systemen, dass diese alle miteinander kombinierbar sind. Die Lecküberwachung erfolgt mittels Kabel, indem der Widerstand gemessen wird.

Beim Preisvorteil von starren Systemen muss man auch mit in Betracht ziehen, dass alle 8 Meter eine Schweißnaht vorgesehen ist und hier der Montageaufwand deutlich erhöht ist gegenüber dem flexiblen System. Die Leckortung selbst ist auf einen Meter plus/minus möglich.

Bei jedem Fernwärmenetz ist es erforderlich, einmalig chemisch das Wasser aufzubereiten. Bei der Verlegung gibt es auch Durchpressungs- und Spülbohrverfahren. Bei den starren Systemen müssen auch Entlüftungen vorgesehen werden.

Herr Sundheim schlägt vor, um ein konkretes Angebot erstellen zu können, gewisse Daten im Vorfeld zu ermitteln. Als wesentliche Parameter benötigt er

- Vor- und Rücklauftemperatur
- Streckenentfernungen
- Massenermittlung

Der Vorteil eines starren Systems liegt darin, dass es auch während des laufenden Betriebs später relativ unproblematisch angebohrt werden kann und damit die nachträgliche Anschlussmöglichkeit von weiteren Abnehmern ermöglicht wird.

Herr Sundheim empfiehlt nach Fertigstellung des Fernwärmenetzes eine Druckprobe durchführen zu lassen, um die Dichtigkeit festzustellen. Dies sollte im Hinblick auf die Garantieleistung durchgeführt werden. Hierzu wird in der Regel mit Stickstoff gefüllt.

Zu TOP 4

Vorbereitung der konstituierenden Versammlung der Energiegenossenschaft Weitnau

- Die Wahl wird per Akklamation erfolgen.
- Die Satzung wird in der letzten Version nochmals umfassend diskutiert. Die noch offenen Punkte sollen mit den Beratern in der nächsten Sitzung abgestimmt werden. Einen breiten Raum nahm hier die Diskussion um die Abgrenzung von investierenden und fördernden Mitgliedern ein. Hierzu erging die Aufforderung an alle Interessenten sich Gedanken zum § 2 Abs. 2 der Satzung zu machen.
- Die Einlage wird bargeldlos an die Raiffeisenbank überwiesen. Das Konto wird kurzfristig eingerichtet.

Gremienbesetzung, Aufsichtsrat und Vorstand

Die Teilnehmer sind, unabhängig von der noch durchzuführenden Wahl, an einem weitgehend einvernehmlichen Abstimmungsergebnis interessiert. Deshalb wurde im Vorfeld die Gremienbesetzung wie folgt vorgeschlagen:

Aufsichtsratsvorsitzender	Streicher Alexander, Bürgermeister Markt Weitnau
Aufsichtsrat	Weber Alois, Geschäftsführer Westa GmbH
Aufsichtsrat	Krug Karl-Heinz, Geschäftsführer ...
1. Vorstand	Wagner Georg, Verwaltung WEG Alpenresidenz
2. Vorstand	Behrendt Kerstin,

Für die Konstituierende Sitzung wurde vereinbart, dass die genannten Funktionsträger tabellarische Lebensläufe vorlegen. Ob ein Polizeiliches Führungszeugnis gefordert wird, soll in der nächsten Sitzung geklärt werden.

Zu TOP 5 Verschiedenes

Herr Streicher weist noch auf eine Einladung zum Agrartag **der AGB Akademie** (Institut der Raiffeisenbanken) am 25.11.2008 in Beilngries hin. Die Seminargebühren übernimmt die Raiba, eine kostenlose Mitfahrgelegenheit im Bürgermeister-Dienstwagen wird angeboten. Als Interessenten sind vorgesehen Wagner, Behrendt, Streicher, Weber und Danner seitens Raiba.

Herr Streicher wird für den **Christkindlesmarkt am 06.12.2008 in Weitnau einen Stand** für die Genossenschaft organisieren. Zu diesem Zeitpunkt soll ein entsprechender Flyer fertig sein und die ersten Marketingmaßnahmen anlaufen.

Für das Protokoll erstellt am 22.10.2008
Alexander Streicher